

fahrten durchzumachen hatte, wurde auf Veranlassung Napoleons III. später in Voltaires Sarg beigesetzt. Als der Erzbischof Darbois (derselbe, der 1871 von den Communisten erschossen wurde) den Sarg öffnen ließ, zeigte sich wirklich die Bestätigung des Gerüchtes: Voltaires Sarg war leer.

Victor Hugo ist nun seit achtzig Jahren der Erste wieder, der im Pantheon seine letzte Ruhestätte finden soll.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber den Ausgang der Erörterungen im Bundesrathe hinsichtlich des preussischen Antrags wegen der Thronfolge in Braunschweig ist man von vornherein der Zustimmung sicher und von der gegnerischen Auffassung in einzelnen Organen der Presse völlig unberührt. Die politische Frage wird im Bundesrathe vermuthlich weniger debattirt werden, da keine Meinungsverschiedenheit besteht. Nicht ohne Spannung sieht man in dessen den staatsrechtlichen Erörterungen des Justizauschusses entgegen. Jedenfalls haben die Verhandlungen des Bundesraths selten ein stärkeres Interesse in Anspruch genommen, als gegenüber dieser Angelegenheit.

— Vom 1. Januar des nächsten Jahres ab sollen für alle deutschen Eisenbahnen neue einheitliche Regeln für die Beförderung von Kindern gelten. Bisher waren die Bestimmungen verschieden. Meistens, z. B. auf den preussischen Staatsbahnen, wurden Kinder unter vier Jahren frei befördert, wenn ein besonderer Platz für dieselben nicht in Anspruch genommen wurde, dagegen wurden für Kinder unter zehn Jahren Fahrpreidermäßigungen in der Weise gewährt, daß zwei Kinder in allen Wagenklassen auf ein Billet der betreffenden Klasse, ein Erwachsener mit einem Kinde auf ein Billet der nächst höheren Klasse und ein einzelnes Kind auf ein Billet der nächst niedrigen Klasse befördert wurden. Nach den neuen Bestimmungen bleibt für Kinder unter 4 Jahren die obige Provis beibehalten, dagegen sollen Kinder von 4 bis 10 Jahren in allen Klassen für die Hälfte der Personentaxe befördert werden. Für das Publikum gestaltet sich damit die Sache so, daß vom nächsten Jahre ab zwei Kinder bis zu 10 Jahren für denselben Betrag wie bisher, ein Kind mit einem Erwachsenen theurer, und ein einzelnes Kind billiger als bisher befördert werden. Die Eisenbahnverwaltungen scheinen indeß in der neuen Ordnung eine Begünstigung des Publikums und eine Schädigung ihrer Einnahmen zu erblicken; wenigstens hat man sich in Baiern auf einen, freilich nicht wesentlichen Ausfall gefaßt gemacht.

— Der kanonendonnernde Salut verkündete am Dienstag die Ankunft eines Kriegsschiffes auf der Rheide von Kiel. Es war die Kreuzer-Fregatte „Olga“, welche von der „Kriegsfahrt“ nach Kamerun glücklich wieder in dem Heimathshafen angelangt war. Kaum war das hübsche Schiff auf dem Strom vor Anker gegangen, so erschien am Großmast der Heimathswimpel, ein weißes schmales Band, welches von der Mastspitze bis zur Wasserfläche herunterflatterte. Bald umschwirrte die zurückgekehrte Korvette eine ganze Flottille von Barkassen, Ruder- und Segelbooten aller Art. Jeder eilte, die Seinen, die ihm so lange entrisen waren, zu begrüßen. Am Ufer harrt eine zahlreiche Menge, wie mancher Herz klopf und hüpf vor Freude. Sobald es der Dienst erlaubte, wurden die Verheirateten in erster Linie ans Land beurlaubt. Lautes freudiges Willkommen empfing die zurückgekehrten wittergebräunten „Olga“-Leute, die froh und stolz wieder der Heimath Boden betreten.

— Laurahütte. Durch verbrecherische Hände ist in der Nacht vom 22. zum 23. Mai die prachtvolle Orgel der neuen Kirche vollständig zerstört worden. Vorzugsweise sind alle edleren Bestandtheile der Orgel zerbrochen und zertrümmert. Fünfhundert Mark sind als Belohnung für die Entdeckung des oder der Thäter ausgesetzt.

— Frankreich. Paris, 31. Mai. Heute früh 8 Uhr fand die Ueberführung der Leiche Victor Hugos aus dem Trauerhause nach dem Triumphbogen statt. Da der Zeitpunkt, an dem die Feierlichkeit stattfinden sollte, unbestimmt gelassen war, um die Anhäufung großer Massen zu verhindern, so hatte sich während der ganzen Nacht ein ungeheures Publikum vor Victor Hugos Wohnung versammelt. Die Massen lichteteten sich auch nicht, als gegen 3 Uhr starker Regen eintrat. Erst um 6 Uhr 15 Minuten, nachdem sich die Hausfreunde des Verstorbenen und die Pariser literarische Familie eingefunden hatten, ward der schwarze, silbergeschmückte Sarg in einen gewöhnlichen Leichen-Transportwagen geschoben, auf welchen auch zahlreiche, prächtige, in ihrer Größe ungeheuerliche, meist aus Rosen gewundene Kränze geladen wurden. Die Feierlichkeit vollzog sich in einer im Ganzen würdigen Weise. Der Regen hatte inzwischen aufgehört. Die Ueberführung geschah im Schritt. Die Spitzen der Pariser Literatur und die Freunde des Hugo'schen Hauses folgten dem Sarge. Photographen waren beschäftigt, den hochragenden Katafalk zu photographiren. Der Sarg wurde, während

die Menschenmenge mit bloßem Kopfe verharrte, in ein kleines, zu Füßen des Katafalks befindliches, aus schön drapirtem, silbergefranztem, schwarzem Sammet hergestelltes Gewölbe geschoben. So bleibt der Sarg dem Publikum unsichtbar. Mit den unzähligen Kränzen wurden die zum Gewölbe führenden Stufen, sowie die Außenwände desselben geschmückt. Die Haltung des zum größeren Theil aus Arbeitern und kleineren Handwerkern und deren Frauen bestehenden Publikums war weit ruhiger, als man erwartet hatte.

— Türkei. In Konstantinopel spricht man von ernstlichen Absichten des russischen Cabinets, die Frage der Meerengen demnächst in dieser oder in jener Form diplomatisch anzuregen. Auch aus diesem Grunde wird der Befestigung der Dardanellen und des Bosphorus dauernd große Aufmerksamkeit und rege Thätigkeit gewidmet, da man einem etwaigen russischen Hinweise auf die Unwirksamkeit der vorhandenen Befestigungsmittel zu begegnen wünscht. Es sind 60 neue Mörser bestellt worden, um die Höhenbatterien, die einzigen, die für eine ernste Befestigung in Betracht kommen, in guten Stand zu setzen. Die betreffende Commission soll über 500 Krupp'sche Geschütze als notwendig erachtet haben, um die Befestigungen in beiden Meerengen entsprechend und wirksam zu armiren. Es wäre nun nicht ganz unberechtigt, wenn England, nachdem die Wasserstraßen gegen seine Kriegsschiffe geschützt sind, auf die stärkste Befestigung Konstantinopels zu Lande gegen einen Angriff der russischen Heere dränge.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Bezüglich des von der kgl. Staatsregierung in Angriff genommenen Baues einer Straße von Auerbach über Schnarrtanne nach Schönheide ist hervorzuheben, daß die neue Straßenverbindung nicht nur für die Stadt Auerbach und deren volkreiche Umgebung, sondern auch für die im westlichen Erzgebirge gelegenen Orte, insbesondere Eibenstock, Schönheide u. großen Nutzen erhoffen läßt, da der erwähnte, sehr industrielle Theil des Erzgebirges dem Vogtlande durch die im Bau begriffene Straße um 6—7 km näher gerückt wird. Der von dem bei der Chauffeinspektion Plauen angestellten Assistenten Leo angefertigte Bauplan, welcher alle Hindernisse überwunden hat, ist, wie schon der jetzige Stand der Bauarbeiten zeigt, als ein vorzüglicher zu bezeichnen. Trotz der vorhandenen großen Terrainschwierigkeiten wird die neue Straße durchweg günstige Steigungsverhältnisse erhalten und sogar nicht eine einzige verlorene Steigung aufzuweisen haben.

— Dresden. Der Wohlthätigkeits-Berein der Erzgebirge zu Dresden, welchem nur Mitglieder aus dem Erzgebirge angehören und den Zweck verfolgt, arme Hilfsbedürftige aus dem Erzgebirge in Noth zu unterstützen, veranstaltet zum Allgemeinen Deutschen Turnfest in Dresden, in einem der größten Etablissements der Residenz (Linke'sche Bad) Montag Abend, den 20. Juli, ein Concert mit großartiger Illumination, nebst Tänzen, wozu alle erzgebirgischen Turnvereine Einladung und Eintrittskarten erhalten werden. Der Beitrag ist auf einen ganz niedrigen Preis festgesetzt worden. In der Nähe des genannten Etablissements befindet sich das Vereinslokal (Stille Musik), in welcher erzgeb. Zeitungen ausliegen und können da Turner ihre heimathlichen Blätter lesen. Ueberhaupt wird der Verein bemüht sein, den erzgeb. Turnern einen recht gemüthlichen Abend zu bereiten, auch sonst in jeder Weise mit Rath und That zur Seite stehen. Adresse ist: „Berein Erzgebirger“, Dresden N., Marktgrafenstraße 31.

— Die Handels- und Gewerbekammer Plauen hatte in ihrer Plenarsitzung v. 16. Dec. v. J. auf Grund eines ausführlichen Berichtes ihrer Zoll- und Steuercommission einstimmig beschlossen, sich dafür auszusprechen, daß die Unstatthaftigkeit der Erhebung einer Uebergangsabgabe von allen nicht zum unmittelbaren menschlichen Genuße dienenden Spiritusfabricaten, insbesondere aber von Spiritusladen und ähnlichen Erzeugnissen, festgestellt werde, und in diesem Sinne bei der königlich sächsischen Staatsregierung, bei dem Bundesrathe und bei dem Reichstage vorstellig zu werden, auch alle übrigen dem Handelstage angehörigen kaufmännischen Corporationen zum Anschlusse aufzufordern. Dieser Aufforderung ist auch von einer Anzahl der letzteren entsprochen worden. Nach einer vor Kurzem bei der Handels- und Gewerbekammer eingegangenen Mittheilung des königlichen Ministeriums des Innern sind nun die Bemühungen der Kammer in dieser Angelegenheit insofern von einem günstigen Erfolge gewesen, als die Erörterung derselben in den beteiligten Bundesraths-Ausschüssen allseitiges volles Einverständnis dahin ergeben hat, daß die Erhebung der Uebergangsabgabe für Branntwein von Loden, Polituren, Firnissen, Glasuren oder ähnlichen Fabricaten aus Harzen und Spiritus sowohl im Bereiche der Branntweinsteuer-Gemeinschaft, als in Bayern, Württemberg und Baden gleichmäßig vom 1. Juni 1885 ab eingestellt werden möge, und demgemäß auch die königlich sächsische Zoll- und Steuerdirection angewiesen worden ist, die Erhebung der gedachten Abgabe mit dem angeführten Zeitpunkte einstellen zu lassen.

— Markneukirchen. Trozdem daß hier die

obligatorische Trichinenschau eingeführt ist, sind in den letzten Tagen eine Anzahl Fälle der Trichinose konstatiert worden. In dem zur Stadt gehörigen Ortsteile „Der Berg“ sind bis jetzt 11 Personen erkrankt; doch nimmt die Krankheit glücklicherweise bis jetzt einen sehr günstigen Verlauf.

— Zittau. Kürzlich ist dem bekannten Kunstgärtner M. Leibold ein boshafter Racheakt zugefügt worden, indem ihm ein seit 16 Jahren mühevoll gezogener Nektarbaum (Winterbläher), der bereits die stattliche Größe von 2 m. mit schöner Krone erreicht hatte, gerade über dem Topfe durchschnitten wurde. Dieser Baum sollte für nächstes Jahr, ebenfalls wie die Beilchenbäume, Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm überbracht werden.

— Unter seltenen Umständen wurde in den letzten Tagen eine arme Familie in Zittau mit Drillingen beschenkt. Nachdem die Frau erst mit einem kräftigen, 8 Pfund schweren Kinde niedergekommen war, stellten sich 66 Stunden — also circa drei Tage! — später noch zwei Geschwister des ersten Ankommungs ein. Sämmtliche drei Kinder sollen vollständig entwickelt, gesund und lebensfähig sein.

— Aus Grimma wird mitgetheilt, daß der gemeldete Tod des kgl. Oberförsters in Nimbschen noch keine Bestätigung gefunden habe. Die Revierverwaltung von Seidenitz weiß, so wie die „Leipz. Ztg.“ berichtet, von der Auffindung der Leiche nichts.

— Die Sommerausgabe von R. Frisch's Fahrplan für Sachsen ist nunmehr erschienen. Dieselbe enthält die am 1. Juni in Kraft tretenden Fahrpläne aller sächsischen Eisenbahnen und deren Anschlußbahnen in Preußen, Baiern, Thüringen und Oesterreich, namentlich der Thüringer und Harzer Touren, sowie der nach dem Riesengebirge, Böhmen u. s. f. führenden, ferner der Fahrposten und Dampfschiffe, ein Verzeichniß der directen Verbindungen mit den Bädern und großen Städten Deutschlands und Oesterreichs, sowie Verzeichnisse von Rundreisebillets u. c. Die vorliegende Ausgabe übertrifft an Reichhaltigkeit des Inhalts alle früheren. Eine Fülle von werthvollen Notizen über locale Verkehrsverhältnisse und Vergünstigungen u. c. finden sich bei den verschiedenen Courten angebracht. Das vollständige Verzeichniß der italienischen Rundreisetouren, das Verzeichniß der combinirbaren Rundreisebillets nach der Schweiz mit Angabe sämmtlicher vorhandenen Coupons und viele andere Notizen sind neu hinzugekommen. Die Uebersicht der directen Zugverbindungen ist auf eine ganz beträchtliche Zahl von Stationen erweitert worden. Die werthvollste Zugabe bildet aber ein Verzeichniß von combinirten Rundtouren, welche, mit unendlicher Mühe zusammengestellt, die beliebtesten Touren nach Thüringen, dem Harz, dem Rhein, dem Riesengebirge, nach Süddeutschland und Tirol, nach dem Eingange zur Schweiz, nach dem Norden mit Angabe der Entfernungen und der Preise enthält. Die mühevollen Arbeit, die in diesem Verzeichnisse concentrirt ist, wird Tausenden die aufwändige und schwierige Arbeit des Zusammensuchens der Touren ersparen. Der billige Preis von 40 Pf. für das reichhaltige, dauerhaft gehaltene Coursbuch ist nur möglich bei der großen Auflage, in welcher dasselbe erscheint, wie sie in gleicher Höhe kein anderes sächsisches Coursbuch aufzuweisen hat.

— Die „Dr. R.“ berichten über einen Vorgang in der sächsischen Justizpflege, der ein ungewöhnliches Interesse beansprucht. Es ist bekannt, daß der Herr Justizminister Dr. v. Abeken sich gegen die Wiedereinführung der Berufsinstanzen gegen Urtheile der Strafammer ablehnend verhält, obwohl namhafte Juristen in dieser Berufsinstanzen eine Bürgschaft für zutreffende Rechtsprechung und namentlich einen starken Schutz gegen ungerechte Verurtheilungen erblicken. Sachsen hat dem auch leider seine Stimme gegen die von Preußen beantragte Abänderung der Strafproceßordnung in diesem Sinne abgegeben und diese Ergänzung wesentlich mit zu Fall gebracht. Das hat im Lande vielfach unliebsames Aufsehen erregt. Selbstredend hat der Chef der sächsischen Justizverwaltung ein hohes Interesse daran, daß sich nicht etwa die Meinung bilde, als läge ihm die Frage des Schutzes gegen ungerechte Verurtheilung nicht auch am Herzen. Um darzutun, daß auch die jetzige Strafproceßordnung die Möglichkeit biete, Rechtsirrhümer unserer Instanzen zu corrigiren, bot sich Anfang Mai bei einer Berufungs-Verhandlung vor der Strafammer des Bauerner Landgerichts eine günstige Gelegenheit. Es handelte sich um eine verhältnismäßig unbedeutende Strafsache, die kein allgemeineres Interesse bietet. Um so größer war das Erstaunen, daß der Stuhl der Staatsanwaltschaft durch keinen Oeringeren als den Generalstaatsanwalt Held besetzt war, der eigens dazu aus Dresden nach Bautzen gekommen war. Was derselbe dabei an Grundrügen der Justizpflege zu Gebrauche brachte, ist allerdings geeignet, allgemein beherzigt zu werden! Beginnen wir mit der Erzählung des Falles selbst.

Gegen einen Gutbesitzer in der Bauerner Gegend, seit langen Jahren Inhaber von Gemeinde- und Ehrenämtern, und einen von demselben entlassenen Knecht war auf Grund anonymen Briefe eine Untersuchung wegen Forstdiebstahls eingeleitet worden. Der Knecht bekannte sich schuldig, auf Geheiß seines Herrn und unter dessen Mittheilung aus einer Mittergutswaldung eine umgedrochene Fichte entwendet zu haben, und bezahlte die gegen ihn erkannte Geldstrafe wegen Forstdiebstahls. Nicht so der Gutbesitzer, er erklärte die Beschuldigung für unwahr und bezeichnete sie als einen Akt der Rache von Seiten des entlassenen Knechts. Es wurde festgestellt, daß er dem Knechte bei dessen Abgange einen Lohnabzug wegen Arbeitsverräumnisses gemacht und daß der Knecht in Voraussicht dessen gegen eine Waage eine Messerung gethan hatte, welche die Abicht bekundete, für den Fall eines Lohnabzugs eine Rache auszuüben. Der Knecht trat bei dem nunmehr eingeleiteten Proceße als Belastungszeuge gegen seinen

ehemaliger die der Wa eine F trochden die Aus nen vor ruhig a dem Di dem De liche U vor ein handlung Bei Herr G einen „S Straßna überneh Voll tie beschäffti prozesse über die Bedürfn namentl Entschied der Meis sprachten lands fü und erste denken g dings in punt al Berforgen Beweise örderung Uebel, u werden. das Ger Beweiste nen, von läge die welche a mehr ob doch eige vorgebe Es steht scheidung daß die e ben. M beschäffti welche d darzulege meines h waltshaf Gelegen sich um e ein allgem projekfort Grundbuch daß kein selbstverste nen wol sehen un urtheilun Schuld n die Rech Griftun k nicht gem verhanden urtheilun Das Zuf gesproch genügend beantragt dann die gehend h wende, z Amtsamt

Der Schuldben tigkeit des durch die sters die Bon allge Vaidoper Werth per in Begu dahin unbr drücken le seien oft z ung haben Benemen Befangene Unbefange cheit sich lichen Ueber iger Begeg theilen, u lichen Ver sequenzen Werthe, a Werth, per führte den Beschuldigt nicht prin entgegenre leicht der ren diese gefesbuch d deren eine lich wann Herr n der Herr u wenn dann vorbringen man dem des Verdre verlagen U waltis ent ung. — I ten allen C lungen die weise herrf eines St der Ange Sein eigen Räder b Staatsamt